



1

Ein Bildstock und seine Geschichte

Das 1568 errichtete »Schmittsbild« östlich von Bronnbach

1 Das Schmittsbild zwischen Bronnbach und dem Schafhof.

Aufnahme: Hendrik Beierstettel

Manchmal helfen Zufälle. Die Rodung eines Waldrandstreifens mit Freistellung eines Bildstocks, die Autofahrt eines Regionalforschers, der diesen ihm bis dato unbekanntem Bildstock von der Straße aus sieht und sich gleich an die Quellenrecherche macht, Informationen von einem Kenner der Bronnbacher Historie – all das zusammengenommen lässt uns die Entstehungsgeschichte eines Flurdenkmals jetzt nachvollziehen.

Der Name dieses Bildstocks wird in einer Karte des Bronnbacher Klosterareals von 1788 genannt, dort ist *das Schmitts Bild* eingezeichnet (LABW, StAWt R-K Nr. 335).

Es wurde 1568 zur Erinnerung an den Klosterschmied Adam Bangert bzw. Bangart errichtet. Im oberen Teil zeigt es unter einem kreuzgeschmückten geschweiften Bogen einen in andächtiger Haltung vor einem Kruzifix knieenden Mann. Bekleidet ist dieser mit einem zeitgenössischen Mantel mit langen Ärmeln, einer Schürze als typischer Berufskleidung eines Schmieds und einem Gürtelgehänge mit Ring. Die umlaufende Inschrift lautet: *AN(N)O 1568 DEN 26 FEBRUARII VER SCHEIDT DER ERBAR ADAM BANGERT SMIT DES GOTSHAUS BRUNBACH.*

Den Schaft des Kleindenkmals zieren zwei Wappen. Das obere, über dem der Schriftzug *DEM GOT GNAD* steht, zeigt ein Hufeisen sowie gekreuzte Schmiedewerkzeuge.

Das untere Wappen mit den überschriebenen Initialen *IA* (für: Iohannes Abbas) bildet einen umrankten und von einem Kreuz begleiteten Abtsstab ab. Es ist das Wappen des Bronnbacher Abts Johannes Knoll.

Aus welchem Anlass wurde der Bildstock aufgestellt, welche Geschichte verbirgt sich dahinter? Und warum ziert ihn das Wappen des Bronnbacher Abts? Hier geben tatsächlich Archivalien Auskunft – einer der ganz seltenen Fälle, in denen es Schriftquellen zu einem solchen Objekt gibt.

Ein Bericht, der die Anklage und das Urteil des Zentgerichts Wertheim enthält (LABW, StAWt G-Rep. 102 Nr. 2144), beschreibt den dem Denkmal zugrundeliegenden Vorgang: Der Schmied war einem verunglückten Fuhrwerk zu Hilfe geschickt worden und wollte bei dem an der Unfallstelle entstandenen gewalttätigen Streit schlichtend eingreifen. Der Fuhrknecht Fritz Schultes hat daraufhin *ein Axt gezückt und den Schmid ersts Streichs uff den Kopff geschlagen, daß er gefallen ist [...] der Schmid aber ist am virden Tag darnach gestorben*. Der Totschläger floh, konnte jedoch gefasst, vor Gericht gestellt und am 30. April 1568 mit dem Schwert hingerichtet werden.

Eine weitere Quelle, bei der der Fall Bangert in Zeugenaussagen zur Bronnbacher Zentgerechtigkeit genannt wird (LABW, StAWt R-Lit. Br Nr. 940, fol. 18r-22r), gibt ergänzende Informationen: *des H[ferrn] Abt Johannes Knoll Vettern den Kloster Schmid todgeschlagen*. Dies legt nahe, dass der Abt Auftraggeber des Bildstocks war, was sein Wappen und die Qualität der Steinmetzarbeit erklärt.

* **Claudia Wieland**